

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 123 (1997)

Heft: 14

Artikel: Spassige Wildlinge

Autor: Schabel, Helga

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-602282>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

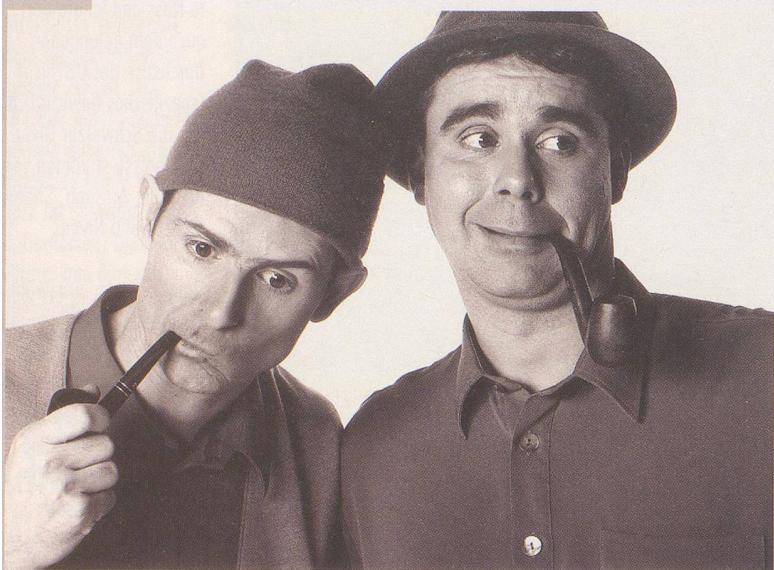
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Wildlinge: Peter Wild und Alexander Zimmerling

Helga Schabel

Wenn es am Anfang Bonbons ins Publikum regnet wie beim Kölner Karneval, dann ahnen die Zuschauer nicht, dass sie diese am Ende wieder abgeben müssen. Es ist aber ein gewisses Indiz dafür, dass die «Wildlinge» so chaotisch-wild gar nicht sind, sondern mit Methode vorgehen.

In ihrem kunterbunten Spassprogramm geht es Schlag auf Schlag: von Tarzan und Jane, zum Fischen in heimischen Gefilden, dann in die Berner Mundart-rock-Szene, kurz ein Abstecher in die italienische Pizzeria und gleich darauf zur Fussball-EM. Doch der Irrsinn hat System und bei genauerer Betrachtung ist ein roter Faden auszumachen: die Lust der Wildlinge an der parodistischen Entlarvung menschlicher Schwächen. Harmlose Alltagssituationen werden auf die Spitze getrieben und damit lächerlich gemacht. Worte brauchen die Wildlinge dazu nicht, Mimik und Gesten sprechen Bände. Ein Kabinettstückchen gelingt den beiden mit der Darstellung der Fussball-Profis an der EM: die brutalen Visagen der Engländer, kaugummikauend während der Nationalhymne, und dagegen die zaghafte, zu Tränen gerührten Schweizer. Ein weiteres Highlight im Programm kommt ebenfalls ganz ohne Worte aus: Der jugendliche Angeber lädt seinen Freund zur Spritztour im 420-PS-Flitzer ein. Pech nur, dass die Fahrt zwischen den Schranken eines Bahnübergangs endet!

Spassige Wildlinge

«Wetten Spass...?» heisst das zweite Programm der «Wildlinge» Peter Wild und Alexander Zimmerling. Mit Pantomime und Parodien machen sich die beiden Zürcher lustig über menschliche Schwächen.

Am besten sind die beiden Zürcher, wenn sie ihre speziellen Begabungen ausspielen. Stimmakrobat Alexander Zimmerling zaubert ganze Urwaldlandschaften mit sämtlichem Getier auf die Bühne, Bewegungstalent Peter Wild setzt die Geräusche mit exaktem Timing um. Kulissen werden überflüssig, ein schwarzer Vorhang sowie sparsame Requisiten genügen – und die Phantasie der Zuschauer kommt auf Touren.

Doch sind die Wildlinge durchaus auch sprachbegabt und polyglott. Bärn- und St. Galler-Dütsch beherrschen sie ebenso wie Italienisch oder Chinesisch. Etliche der Sketches nehmen eine überraschende Wendung; bisweilen neigen die beiden Spassvögel in ihren Sprechnummern jedoch zur Langatmigkeit. Da hilft es dann auch nicht, wenn das Publikum miteinbezogen wird. Man würde den «Wildlingen» wünschen, dass sie zu ihrem Sprachtalent auch noch den angemessenen Wortwitz finden.

Spätestens wenn die beiden Zürcher als mümmelnde Altbauern ihren köstlichen (unverständlichen) Dialog führen, wird man an das Kabarett-Duo «Marcocello» erinnert, das ähnliche Typen auf die Bühne brachte, bevor es sich auflöste, weil Marco Rima als Musicalstar Karriere machte. «Die Wildlinge» – sie haben das Handwerk in einer Zürcher Mimenschule gelernt – könnten in ihre Fussstapfen treten und als gegensätzliches Duo Attacken auf die Lachmuskeln des Publikums reiten. Sie scheinen auf dem besten Weg dazu.

Wildlinge
«Wetten Spass...?»
Spieldaten siehe Kalender Seite 33